

Deutsche Ansetzung in Posen.

Die Bestrebungen und Erfolge der deutschen Ansetzungscommission in Posen haben das allgemeine Interesse im deutschen Volke erweckt.

Was die Ansetzungscommission mit den von der Regierung gebrachten Opfern in der verhältnismäßig kurzen Spanne Zeit bereits geschaffen hat, wird hier zu würdigen versuchen, der die früheren Verhältnisse kannte und jetzt das Neugeschaffene sieht.

Die Commission erwarb die Güter mit den Mitteln des Staates, bewirtschaftet sie zunächst unter Leitung eines Detonomen, theilt diese Grundbesitzstücke in kleinere Wirtschaften von fünfzig bis sechzig Morgen auf und verkauft oder verpachtet sie an die aus

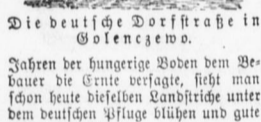


Die polnische Dorfstraße in Golenczewo.

allen Theilen des Landes zuzugewandene Bauern. Vielfach bauen sich die Ansetzler ihre Wirtschaftsgelände selbst auf; zumest jedoch werden die Bauerntheile seitens der Commission ausgeführt, die den Wünschen der Ansetzler Rechnung trägt.

Die Ansetzungen sind die durch die dementsprechende Bauart in der Fahrtrichtung halbirt erscheinende. Welche Vorteile das System gewährt, ist nicht recht ersichtlich, doch müssen sie wohl existiren, da man augenscheinlich eine ebensolche Bahn von Manchester nach Liverpool anlegt.

Die neue Aufzugbrücke in Nantes. Eine neue große Aufzugbrücke, die den Durchschlag großer Schiffe gestattet, ist vor Kurzem in Nantes eingeweiht worden.



Die neue Aufzugbrücke in Nantes.

Fahren der hungerige Boden dem Bedauer die Ernte versage, sieht man schon heute die kahlen Landstriche unter dem deutschen Pfluge blühen und gute Erträge liefern.

Eine Wanderung durch die deutsche Ansetzung ist lohnend und bietet viel des Interessanten. Sie nötigt dem Besucher den Vergleich zwischen deutschen und polnischen Zuständen; geradezu überraschend zeigt sich dieser Unterschied bei der noch in der Entwicklung begriffenen Ansetzung Golenczewo.



Das deutsche Schul- und Bethaus in Golenczewo.

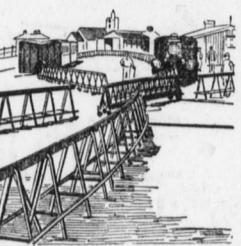
und verschiedene Gebäude mussten geräumt werden.

Wald werden diese halb verfallenen Häuser, in denen drei Familien leben müssen, den neuen lichten und geräumigen Gebäuden weichen, wie sie in der dicht anliegenden deutschen Dorfstraße, die unser zweites Bild darstellt, bereits bestehen. Dieses Bild wie die Gesamtansicht des Dorfes lassen erkennen, mit welchem Geschwind die Wirtschaften- und Arbeiterhäuser aufgeführt sind.

Die Dorfstraße, von Bäumen begeben, bietet ein malerisches Bild, auf dem das Auge des Besuchers gern verweilt. Die Gebäude, vielfach im rheinischen Baustil ausgeführt, sind der Beschäftigung würdig, besonders hervorgehoben zu werden verdient das im Bilde dargestellte Schul- und Bethaus, das aufs beste eingerichtet ist und die Wohnräume für einen Lehrer enthält.

Eine einschienige Eisenbahn.

Ein Curiosum unter den Setzbahnbahnen Europas ist die Bahn, die zwischen den Orten Liffonnel und Ballubinion an der Westküste von Irland verkehrt. Sie wird als einschienig bezeichnet.



Kopfstation der irischen Einschieneisenbahn.

zeichnet, ist aber genau genommen dreischieneig, d. h. Lokomotive und Wagen ruhen — wie aus unseren Abbildungen ersichtlich ist — gleichsam rittlings auf einem oberirdigen Schienenbahn, dessen oberen Abschluss die eigentliche Leitschiene bildet. Originell ist besonders das Aussehen der Person

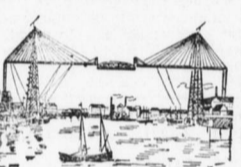


Der Einschienezug in voller Fahrt.

nenwagens, die durch die dementsprechende Bauart in der Fahrtrichtung halbirt erscheinen. Welche Vorteile das System gewährt, ist nicht recht ersichtlich, doch müssen sie wohl existiren, da man augenscheinlich eine ebensolche Bahn von Manchester nach Liverpool anlegt.

Neue Aufzugbrücke in Nantes.

Eine neue große Aufzugbrücke, die den Durchschlag großer Schiffe gestattet, ist vor Kurzem in Nantes eingeweiht worden. Die Brücke, die, wie unsere Abbildung zeigt, ziemlich lustig aussieht, aber natürlich sehr fest und modern gebaut ist, hat sehr viel Geld gekostet und die Bewohner von Nantes sind



Die neue Aufzugbrücke in Nantes.

nicht wenig stolz auf das Kunstwerk der Ingenieure. Das bewegliche Mittelstück ist 120 Fuß lang und wiegt 46 Tonnen.



Eine türkische Kaffeemaschine.

Wie man eine „vollkommene Tasse Kaffee“ bereitet, darüber läßt sich eine Autorität in diesem Fach, der Kaffeetochter des türkischen Gesandten in London, G. Zumpunji, folgendermaßen äußern:

„Eine vollkommene Tasse türkischen Kaffees zu machen, ist sehr leicht, wenn man versteht, wie man ihn machen muß; aber es ist schwer, wenn die Kunst nicht in der Türkei gelernt wird. Nur wer in der Türkei gewesen ist, kann eine vollkommene Tasse Kaffee bereiten.“

„Das ist ein so großer Unterschied zwischen einer gewöhnlichen Tasse Kaffee und dem auserlesenen und verlockenden Getränk mit seinem feinen Aroma, wie zwischen Pflanzfleisch und dem besten englischen Rindfleisch. Meine Methode ist sehr einfach.“

„Ich habe viele kleine Töpfe von verschiedener Größe, die in der Form alle gleich sind, einen Helm und einen Hand und eine Tülle haben. Je nach der Anzahl der Tassen Kaffee, die ich zu kochen habe, brauche ich einen größeren oder kleineren Topf. Wenn das Wasser gekocht hat, füge ich den kleinen Topf fast zum Rand mit Wasser, dann thue ich drei Stücke Zucker hinein und setze den Topf zum Kochen auf das Feuer.“

„Ist das Wasser heiß, so schütte ich zwei Theelöffel sehr fein gemahlene Kaffees hinein und rühre um, bis der Kaffee mit dem Wasser gut vermischt ist.“

„Ich mache es also gerade umgekehrt wie gewöhnlich, ich thue erst den Zucker und dann den Kaffee hinein. Dann stelle ich den Topf wieder auf das Feuer und passe gut auf, bis der Kaffee scheidet und sich oben schäumt bildet. Ehe der Schaum aber überfließt, nehme ich den Topf vom Feuer und stoße mit dem Boden des Topfes auf den Herd auf, bis der Schaum heruntergeht.“

„Dieses Verfahren wird noch zweimal wiederholt. Kommt der Schaum zum vierten Male an die Oberfläche, so wird der Topf abgenommen und der Kaffee in zwei Tassen je eingegossen, daß jede Tasse einen Theil des Schaumes oben enthält. Der Kaffee muß frisch geröstet und gemahlen sein. Er darf nicht zu schwarz geröstet sein; ein dunkler Braun ist die ideale Farbe.“

„Es gibt noch viele andere Methoden, die ich in der Türkei erprobt habe, und es gibt natürlich Gelegenheiten, wo man die Art der Kaffeeverbereitung verändern muß.“

„Der entrüstete Kutscher.“ Schönenmännern — wenn ich meine Schwiegermutter auf die Bahn bringen möchte, ich thät' meiner Seele mit dem Handeln nicht aufhalten!“

„Der entrüstete Kutscher.“ Schönenmännern — wenn ich meine Schwiegermutter auf die Bahn bringen möchte, ich thät' meiner Seele mit dem Handeln nicht aufhalten!“

Die neue Adolsf-Brücke in Luxemburg.

Die früher so starke und viel umstrittene Felsenstadt Luxemburg war bisher nur durch eine einzige schmale Straße, die auf einem massiv gemauerten Viadukt das westromantische Thal des Petrusbaches überbrachte, mit dem jenseits liegenden Bahnhof verbunden.



Die neue Adolsf-Brücke in Luxemburg, der größte Steinbrückenbogen der Welt.

reizvollen Schmuck herzustellen. Mit Rücksicht auf das landschaftliche Bild des Petrusbaches entschied sich das luxemburgische Regierungsbaureferat nach vielen Verhandlungen für eine das Thal in einer Öffnung überspannende Steinbrücke. Am 14. Juli 1900 fand die Grundsteinlegung zu der jetzt vollendeten neuen Luxemburger Brücke statt, die nach dem Großherzog von Luxemburg den Namen Adolsf-Brücke führt.

Etwas für Kaffeeschwärzer.

Wie man eine „vollkommene Tasse Kaffee“ bereitet, darüber läßt sich eine Autorität in diesem Fach, der Kaffeetochter des türkischen Gesandten in London, G. Zumpunji, folgendermaßen äußern:

„Eine vollkommene Tasse türkischen Kaffees zu machen, ist sehr leicht, wenn man versteht, wie man ihn machen muß; aber es ist schwer, wenn die Kunst nicht in der Türkei gelernt wird. Nur wer in der Türkei gewesen ist, kann eine vollkommene Tasse Kaffee bereiten.“

„Das ist ein so großer Unterschied zwischen einer gewöhnlichen Tasse Kaffee und dem auserlesenen und verlockenden Getränk mit seinem feinen Aroma, wie zwischen Pflanzfleisch und dem besten englischen Rindfleisch. Meine Methode ist sehr einfach.“

„Ich habe viele kleine Töpfe von verschiedener Größe, die in der Form alle gleich sind, einen Helm und einen Hand und eine Tülle haben. Je nach der Anzahl der Tassen Kaffee, die ich zu kochen habe, brauche ich einen größeren oder kleineren Topf. Wenn das Wasser gekocht hat, füge ich den kleinen Topf fast zum Rand mit Wasser, dann thue ich drei Stücke Zucker hinein und setze den Topf zum Kochen auf das Feuer.“

Londoner Damenklub.

Das Klüben der Damen entwickelt sich in der Londoner Gesellschaft in den letzten Jahren sehr schnell und wird zu einem charakteristischen Merkmal des hauptsächlich bürgerlichen Lebens.

Erst seit sechs Jahren etwa hat die Klubidee für Frauen in London Fuß gefaßt, und jetzt findet man im vornehmen Westen eine gefällige und gleichzeitig aristokratische Organisation mit 4000 Mitgliedern und einem wunderbar luxuriösen und bequemen Klubhause.

Neuerdings bilden sich nun Spezialklubs, wie der Damen-Automobilklub und der Ladies Field Club für Frauen, die Sport im freien betreiben. Letzterer wurde im April von Mrs. Kinglake mit 280 Mitglieder begründet und zählt jetzt schon über 400. Alle Angehörigen sind, wie bei den meisten Frauenklubs, Frauen.

Der allernächste Frauenklub ist aber der Automobilklub, der am 1. October eröffnet wurde. Dieser Club verbannt von Bemühungen von Lady Scott-Montagu seine Entstehung. Der Klub begann mit 160 Mitgliedern, und weitere 30 wurden in der ersten Klubversammlung im Crescent Hotel gewählt.

Der größte Klub in London und vielleicht der ganzen Welt ist der „Empress“ Klub, dessen prächtiges Gebäude, das sich von Doverstreet nach Berkeleystreet durch erstreckt, der stolze seiner Mitglieder und die Bewunderung bevorzugter Besucher ist. Die Leitung und finanzielle Verwaltung des Klubs liegt in den Händen von Männern, und nur ein Drittel der hundert Diener sind Frauen.

„Gerade recht. Junge Frau ( ihrem Mann entgegenkommend): Sei nicht böse, Arthur, ich habe heute das Gien anbrennen lassen! Mann: Was ist davon? keine Idee! Jetzt werden wir doch einmal wieder im Hotel etwas Ordentliches zu essen bekommen!“

Der Trinker am Meeresstrande.



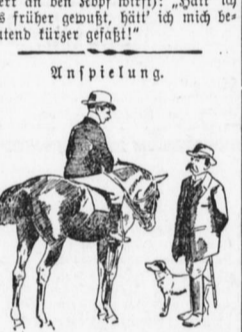
„Ein Unfsinn, dieses Wasser-Gesäß! Aus der Welt schafft man's ja doch nicht!“



„Unterfrosen.“



„Zu spät.“



„Anspielung.“



„Verunglücktes Compliment.“



„Ein vielversprechender Geschäftsmann.“

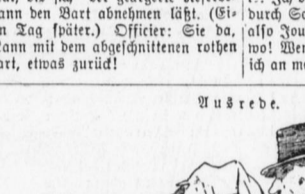
„Aus der Schule. Lehrer (im grammatischen Unterricht): Wir wollen jetzt Sätze bilden mit den persönlichen Fürwörtern: ich, du, usw. Wann z. B. der Vater sagt: „Ich gehe aus“, wie sagt dann die Mutter zu ihm? „Du — Schüler: „Du bleibst zu Haus!“

Wiedergegeben.



Frau Schulze: Frau Nachbarin, was war denn das letzte Nacht für ein Lärm auf der Treppe? Ich glaube die Stimme Ihres Mannes zu hören!

— Alles umsonst. Officier (zu einem Reservisten, der einen großen rötlichen Bart trägt): Sie da, Mann mit dem roten Bart, etwas zurück! Diese Arede wiederholt sich bei jedem Exerciren vier oder fünf Mal, bis sich der geärgerte Reservist den Bart abnehmen läßt. (Einigen Tag später.) Officier: Sie da, Mann mit dem abgesehenen roten Bart, etwas zurück!



„Ausrede.“

Käufer (in einem Geschäft, das wegen Todesfall Ausverkauf hat): „... Sehn Sie, für dieselbe Hofe, die Sie mir da für 8 Mark bieten, wollten Sie früher nur 6 Mark zahlen!“ Verkäufer: „Nu, was thut mir nicht Alles in sein'm Schmerz!“

— Ein Glück. „Die Sünden der Väter werden immer an den Kindern heimge sucht.“ „Weld' ein Glück für Ihre Kinder, daß Sie keine haben.“ — Schwere definitivar. Golt: Was ist das eigentlich, was Sie mir hier zu essen vorgesetzt haben? Kennen Sie das Ragout mit Gewürznelken! — Paktisch. Fremder: Wozu steht denn die Weiduhr hier im Hühnerstall? Bauer: Schau'n Sie, der Hahn wird schon a bissel alt, und damit er Morgens pünktlich die Leute weckt, muß er selbst geweckt werden!



„Rückichtslos.“

Arzt: „Liebes Fräulein Euphrosine, was machen Sie denn da mit dem Moppel?“ Vetteres Fräulein: „Ach, das Dierchen ist schwerhörig und Männerfeind, und da beruhige ich ihn durch's Hörrohr, damit er Sie nicht anbellt!“

— Das Schlimmere. „Ru den! mal an, bildet sich meine Frau plötzlich ein, sie kann dichten.“ „Das ist nicht so schlimm. Meine bildet sich ein, sie kann kochen.“

— Unter Eheleuten. Sie den! mal an, bildet sich meine Frau plötzlich ein, sie kann dichten.“ „Das ist nicht so schlimm. Meine bildet sich ein, sie kann kochen.“